

ST. MICHAEL MÜNCHEN

LEID – LIEBE - LEBEN

Impulse zur Karwoche und Ostern 2020

OSTERNACHT LICHT 11.4.2020

Musik und Texte

Exsultet

Text: Liturgie (Übersetzung: N. Lohfink SJ, musikalische Einrichtung: G. Joppich)

Musik: greg. Choral

Schon juble in den Himmeln die Menge der Engel,
es jubelt die Schar der göttlichen Dienste,
und zu solch eines Königs Einzug künde Sieg die Trompete.

Da freue sich auch der Erdkreis, erhellt von leuchtenden Blitzen, und,
angestrahlt von der Pracht des ewigen Königs, verspüre er, dass er befreit ist
vom Dunkel, das alles deckte.

Glücklich sei auch die Mutter Kirche, geschmückt mit solch blitzendem Lichte,
und vom lauten Jubel der Völkertöne wider diese Halle

V. Der Herr sei mit euch.

A. Und mit deinem Geiste.

V. Erhebet die Herzen.

A. Wir haben sie beim Herrn.

V. Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gott.

A. Das ist würdig und recht.

Wahrhaft würdig und recht ist es, den unsichtbaren Gott, den allmächtigen Vater, und seinen eingeborenen Sohn unseren Herrn Jesus Christus, mit aller Inbrunst des Herzens und Geistes, im Dienst des Wortes, mit lauter Stimme zu preisen -

ihn, der für uns beim ewigen Vater die Schulden Adams bezahlt hat und ausgelöscht hat den uralten Schuldbrief mit Blut des Erbarmens.

Dies ist ja das Fest der Ostern, an dem jenes wahre Lammgetötet wird, durch dessen Blut die Türen der Gläubigen gefeit sind

Dies ist die Nacht, in der du am Anfang unsere Väter, die Nachkommen Israels, nachdem sie herausgeführt waren aus Ägypten, trockenen Fußes durch das Schilfmeer geleitet hast.

Dies also ist die Nacht, welche die Finsternis der Sünden durch der Feuersäule Erleuchtung verscheucht hat.

Dies ist die Nacht, die heute auf der ganzen Erde Menschen, die zum Glauben in Christus gekommen sind, losgelöst von den Lastern der Welt und vom Dunkel der Sünde, heimführt zur Gnade und den Heiligen zugesellt.

Dies ist die Nacht, da Christus die Fesseln des Todes gesprengt hat und aus denen, die unter der Erde sind, als Sieger emporstieg.

Denn umsonst wären wir geboren, wäre keiner gekommen, uns zu erlösen-

O wie du dich über uns neigest in staunenswertem Erbarmen!

O unerwartbare Zuwendung der Liebe: Um den Knecht zu erlösen, gabst du den Sohn dahin!

O wahrhaft nötige Sünde Adams, die getilgt ward vom Tode Christi

O glückliche Schuld, der solch ein großer Erlösergezieme!

O wahrhaft selige Nacht, der einzig es ziemte, die Zeit und die Stunde zu kennen, da Christus erstanden ist aus denen, die unter der Erde sind!

Dies ist die Nacht, von der geschrieben steht: „und die Nacht - wie der Tag wird sie leuchten, "und: „die Nacht ist meine Erleuchtung, sie wird mir zur Wonne."

Die Heiligung also, die sich in dieser Nacht ereignet, jagt die Verbrechen fort, spült weg jede Schuld, gibt Gestrauchelten wieder die Unschuld und Trauernden Freude. Feindschaft jagt sie fort, bereitet die Eintracht und beugt die Gewalten

In deiner Gnade also, die diese Nacht durchwaltet, nimm an, heiliger Vater, das Abendopfer dieses Loblieds, das dir in dieser Kerze festlicher Darbringung, durch die Hände deiner Diener, aus der Arbeit der Bienen, entrichtet die hochheilige Kirche.

Doch schon wissen wir, wie sich der Heroldsruf dieser Säule verbreitet, die das goldene Feuer zur Ehre Gottes entzündet hat:

Wenn es auch vielfach geteilt ist, weiß es dennoch von keiner Schwächung des weitergereichten Lichtes

Es nährt sich nämlich vom schmelzenden Wachse, das als den Reichtum dieser kostbaren Fackel die Mutter Biene bereitet hat

O wahrhaft selige Nacht, da werden verbunden Irdischem Himmlisches, Menschlichem Göttliches

So bitten wir dich, o Herr: Diese Kerze, geweiht zur Ehre deines Namens, brenne unermüdlich weiter, um das Dunkel dieser Nacht zu vernichten. Als lieblicher Opferduft entgegen genommen, mische sie sich unter die Lichter am Himmel

Als lodrende Flamme soll sie finden der Morgenstern. Jener Morgenstern nämlich, der keinen Untergang kennt: Christus, dein Sohn, der, zurückgekehrt aus denen, die unter der Erde sind, dem Menschengeschlechte heiter aufging und der lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Amen.

Impuls

Das Motiv des Lichts durchzieht die Feier der Osternacht. Die Liturgie beginnt mit dem Entzünden der Osterkerze. Ihr Licht verteilt sich im dunklen Kirchenraum. Das Exultet, das Preislied auf die Osterkerze, haben wir eben gehört. Beim Sieben-Tage-Werk der Schöpfung ist der erste Tag ganz dem Licht gewidmet. Das Licht kommt von Gott: Es ist Abglanz, Zeugnis und Bild der Herrlichkeit und der Liebe Gottes. Licht ist das Gewand Gottes. Beim dreimaligen Halleluja wird der Kirchenraum von Licht überflutet. Die ältesten Auferstehungs-zeugnisse sind kurze Formeln: Er hat sich gezeigt! Er ist erschienen! Er ward gesehen! Christus erschien im Lichtglanz Gottes. Sein ganzes Leben und Wirken, auch sein bitterer Tod erscheinen jetzt in einem neuen Licht. Selbst des Todes Dunkel ist erhellt. „In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen“, so bekennen im Johannesprolog die Glaubenden, die im Menschen Jesus die Herrlichkeit Gottes, die Liebe des Vaters aufblitzen sahen. Paulus kann sein Leben lang nur von Einem reden: Dass der Auferstandene in seinem Herzen aufgestrahlt ist. Er will nur Eines: den göttlichen Glanz auf dem

Antlitz Christi verkünden. Liebe Brüder und Schwestern, wir alle leben in einem dramatischen Kampf zwischen Licht und Finsternis. Für viele sind die letzten Wochen wie ein dunkler Tunnel. Unser Leben ist von dunklen, schweren Erfahrungen durchzogen. Die Welt mit ihrer Ungerechtigkeit, mit den grausamen Schicksalsschlägen, mit dem Bösen, das sich Menschen antun, verdunkelt das Licht Gottes. Angst, Verzweiflung, Ausweglosigkeit und nicht zuletzt der Tod sitzen tief in uns. Doch alles Dunkel kann nicht bestehen vor dem Wort des Schöpfers: „Es werde Licht!“ Jesus Christus, der Auferstandene, spricht heute zu unserem Herzen: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern das Licht des Lebens haben.“ Nehmen wir den Anfangsritus der Osternacht als Hoffnungszeichen: Wir bekommen das Licht Christi gratis von der Osterkerze und wir vermehren die Kraft des Lichtes, wenn wir es teilen und weiterschenken. Es ist besser ein Licht anzuzünden als auf die Dunkelheit zu schimpfen. Halten wir uns an das österliche Bekenntnis: „Wir sind vom Tod zum Leben hinübergegangen, weil wir einander lieben.“ Liebe ist stärker als der Tod. Licht ist stärker als die Mächte der Finsternis. Darauf können wir seit Ostern vertrauen.

P. Karl Kern SJ

Allabreve D-Dur, BWB 589

J.S. Bach (1685-1750)

Herzlichen Dank an:

Collegium Monacense St. Michael:

Birgit Schönberger, Bettina Kühne, Eva Prockl

Birgit Rolla, Florian Mayr

Gerhard Hölzle, Markus Zeitler

Daniel Herrscher, Peter Pöppel, Sebastian Myrus

Chordirektor Dr. Frank Höndgen

Pater Karl Kern SJ

Pater Christof Wolf SJ, Loyola Productions Munich